

Es wurde ein förmliches Pfarrurbar errichtet, worin die Verpflichtungen der Gemeinde enthalten sind.

Mit der Gemeinde Triesen wurde auf 1768 «still» abgekurt. Die gegenseitigen Verpflichtungen wurden aufgelöst und die Gemeindegrenzen gleich den Pfarrkirchengrenzen gesetzt (damit praktisch vollzogen die Trennung Triesenberg von Triesen im kirchlichen und nun ganz auch im politischen Eigengemeinde-Verwaltungsbezirk).

Die Berger finden wir kaum noch kirchlich an Triesen interessiert. Umgekehrt finden wir Triesner als Gottesdienstbenützer verhältnismässig oft in Triesenberg, auf Masescha, im Steg und im Malbun und ebenso werden die drei Triesenberger Kapellen (Masescha, Steg, Malbun) gerne von Triesnern zu Trauungen benützt. Bemerkenswert ist, dass die Triesenberger bei der alten Kirche in Triesen ihren eigenen Friedhof auf der Südost-Seite besaßen (wo heute das alte Spritzenhaus steht), wogegen die Triesner südwestlich der Kirche beerdigt worden waren.

Pfarrhof

Der sog. alte Pfarrhof (heute HNo. 25 alt = 52 neu) unterm Lehenbüchel dürfte mit der 1455 eingeweihten Pfarrkirche erbaut worden sein. Zwischen Pfarrhof (auf der oberen Seite) und der Pfarrkirche mit Friedhof (auf der unteren Seite) ging der vom Oberdorf den Dorfbach überquerende Weg nach Runkels wohl ziemlich in der gleichen Lage, wie heute dort die Quartierstrasse verläuft. Sicher war dies ein fahrbarer Weg und nicht nur ein Fussweg. Nordwärts des Pfarrhofes führte nach Osten zur Kapelle St. Mamerten der sog. Burgweg, während sich südlich und südöstlich die Weinberge (Rinkawingert) anschlossen. Der «Pfrundstall» lag unter der Strasse und dem Friedhof, direkt in der Ecke zwischen Dorfbach und Weg nach Runkels. (Dieser ist erst 1938 abgebrochen worden.)

Viel ist über den alten Pfarrhof nicht zu berichten. Während die Kirche von 1455 ganz gemauert, das Dach zwar noch geschindelt und die Decke aus Holz bestand, muss der ursprüngliche Pfarrhof ein mehr als bescheidenes Häuschen gewesen sein. J. B. Büchel beschreibt ihn in JBL 1902, 80: «*Er (Pfarrer Fritsch, 1741–1759 in Triesen) erbaute jene Hälfte des Pfarrhofes, die gegen Westen liegt und als der älteste Teil nur aus Holz gebaut war, mit äusserst solidem Mauerwerk neu auf, während Pfarrer von Kriss die östliche Hälfte, die früher nur ein Schopf gewesen war, dem Hause hinzugefügt hatte.*» Das ursprüngliche Pfarrhaus muss sehr klein gewesen sein!

Die Pfarrer mussten das Haus selbst unterhalten. Ab 1863 unterhielt die Gemeinde den Pfarrhof. Das Haus war jedoch sehr feucht. Pfarrer Karl Kiefer drohte 1935 aus gesundheitlichen Gründen mit der Kündigung, wenn kein anderes Pfarrhaus gebaut würde.

Die Gemeindeversammlung beschloss am 10. 8. 1935 den Bau eines neuen Pfarrhofes anstelle des alten Gemeindehauses bei der Kirche. Der Bau wurde 1935/36 erstellt. Das Gemeinderatszimmer kam in die neuerbaute Kleinkinderschule unter dem Friedhof.

Von 1929 bis 1939 herrschte grosse Arbeitslosigkeit im Lande. Die Gemeinde besass kein Geld. Es wurde daher beschlossen, die Arbeiten an Gemeindebauten möglichst durch einheimische Gewerbetreibende ausführen zu lassen und sie aus dem Armenfonds, dem Verkaufe des alten Pfarrhofes und durch Darlehensaufnahme zu finanzieren.